

Ein Buch über Verletzungen

Lesung Amelie Lang aus Dietmannsried stellt Roman „Sternenasche“ vor

VON RAINER HITZLER

Kempten Vor dieser Lesung muss die Geschichte hinter dem Buch „Sternenasche“ erzählt werden. Eine junge Autorin – Amelie Lang – beginnt 2003 eine Idee zu verfolgen. Über die Jahre wird ein Buch daraus, das lange Zeit unfertig im Regal liegt. 2015 begegnet die Dietmannsriederin bei einer Zugfahrt einem jungen Asylbewerber, der weder Deutsch noch Englisch spricht, so dass sie sich ausschließlich in Gestensprache mit ihm unterhalten kann. Diese Begegnung wird zur Initialzündung, das Buch umzuschreiben. Sie verwandelt einen Protagonisten in den Asylbewerber Azmi und schließt den Roman im Juli 2016 ab.

Der Brack Verlag in Altusried nimmt das Buch an und druckt es. Lang fühlt sich erleichtert, das Projekt nach so langer Zeit abgeschlossen zu haben. Ihr Chef bittet sie dann aber, eine Integrationsklasse für analphabetische Asylbewerber an ihrer Schule zu übernehmen. Nach einigem Zögern übernimmt sie die Aufgabe und beginnt nun einzelne Szenen aus der eigenen – erfundenen – Geschichte zu erle-

ben. Es beginnt ein Reigen von fassungslosen Déjà-vu-Erlebnissen.

Im Buch lässt Lang eine zarte Liebesgeschichte entstehen zwischen Azmi und der weiblichen Hauptperson Theresa, einer jungen Frau aus Balderschwang. „Engelsgleich“ ist ihre Erscheinung, burschikos ihr Auftreten. Doch in Wirklichkeit ist sie eine feinfühligere, aber auch unsichere Frau. Zusammen mit Azmi erlebt sie das Entsetzen, das ihn im Angesicht der nächtlichen Berge überfällt, als sie eine harmlose Rodelpartie unternehmen.

Der dritte im Bunde der Verletzten, beschädigten Menschen in „Sternenasche“ ist der Feuerwehrmann Jochen. Er versieht seinen Dienst getrieben von einer unsagbaren Wut, die ihn zwingt, Menschenleben zu retten, während er sich selbst dabei verliert. In seinem Trupp der Unfallretter sieht er sich eines Tages mit Azmi konfrontiert, den „diese Gutmenschen in Helferkreisen“ in seine Feuerwehr katapultiert haben, und den er hartnäckig Axel nennt. Sie treffen aufeinander, als es gilt,

Theresa aus einem Unfallwagen zu befreien, und in diesem Augenblick wird Jochen von seiner „Lebensverletzung“ aus der Vergangenheit übermannt. Lang hat „Sternenasche“ in einer Mischung aus Fachjargons und elegischen Schilderungen innerer Zustände und der Natur zu Papier gebracht hat. Sie trägt ihre Texte mit äußerster Zurückhaltung vor, lässt dem Geschriebenen und den Protagonisten Raum, sich aus den Worten zu entwickeln.

Erlebnisse in Flüchtlingsarbeit

Ganz anders wirkt die Autorin, wenn sie zwischen den Leseblöcken von ihren konkreten Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit berichtet. Engagiert, emotional und sehr berührt berichtet Amelie Lang von dem, was sie nun im täglichen Arbeitsalltag erlebt und was sie in Teilen in ihrem Buch vorweggenommen hat: Emotionale Flashbacks, Sinnsuche in einem von Traumata gezeichneten Leben, die Nähe zu Menschen, denen man hilft, aber auch die Grenzen dessen, was man tun kann. Lang wirkt in ihren Berichten kämpferisch und resigniert zugleich, und man fragt sich unwillkürlich, wie diese zierliche Frau all das stemmt, was sie erlebt. Diese Lesung war ein emotionale der Gefühle.

i Buch Amelie Albertine Lang: Sternenasche. Brack-Verlag Altusried, 288 Seiten, 11,95 Euro.

Amelie Lang.

Foto: Hitzler

